

Platz zwei, drei und vier in der Weltcupwertung: DSV-Adler zählen bei der 72. Vierschanzentournee zu den Top-Favoriten

ZDF überträgt Tournee mit Lena Kesting als neuer Moderatorin
INTERVIEW MIT LENA KESTING

Anmoderation

Same procedure as every year, liebe Skisprung-Fans! Auch in diesem Jahr fragen sich Millionen Deutsche: Endet sie dieses Mal, die quälend lange Durststrecke bei der Vierschanzentournee? Inzwischen sage und schreibe 22 Jahre ist es her, dass Sven Hannawald die Siegertrophäe, den Goldenen Adler, in den Abendhimmel von Bischofshofen recken durfte. Die Hoffnungen sind groß, dass es bei der 72. Tournee endlich wieder ein DSV-Adler schafft. Zurecht, wenn wir auf die Form von Andreas Wellinger, Karl Geiger und Pius Paschke schauen: In den bisher acht Weltcup-Springen gab es zehn deutsche Podestplätze. Das ZDF überträgt in dieser Saison das prestigeträchtige Neujahrsspringen in Garmisch-Partenkirchen sowie den dritten Wettkampf am Bergisel in Innsbruck. Und treue Zuschauer werden dabei feststellen, dass eine „procedure“ eben doch nicht ist wie jedes Jahr. Lena Kesting wird erstmals als ZDF-Moderatorin an den Schanzen stehen – zusammen mit dem ehemaligen Weltklasespringer Severin Freund als Experten. Die beiden lösen das langjährige Duo Norbert König und Toni Innauer ab.

Wir haben uns mit Lena exklusiv vor Start der Tournee unterhalten:

1. Lena, in Lillehammer warst du zum ersten Mal als Moderatorin beim Skispringen im Einsatz. Fühlst du dich gut im Skisprung-Zirkus angekommen?

Also, was mir sehr schnell klargeworden ist und was mich auch sehr, sehr gefreut hat, ist, dass die Chemie zwischen Severin und mir sehr gut passt. Und das ist, ehrlich gesagt, schon die halbe Miete. Wenn du dich mit dem Experten hinter der Kamera gut verstehst, funktioniert das auch auf Sendung. Und natürlich bin ich auf seine Expertise und sein Fachwissen angewiesen, weil ich mir nicht vorstellen kann, wie es ist, von so einer Schanze zu springen. Die Crew intern ist wahnsinnig nett, die haben mich sehr gut aufgenommen. Norbert König stand mir ein bisschen mit Rat und Tat zur Seite, das war sehr schön. Ich glaube, das war ein guter Einstand. Und es hilft natürlich auch, wenn die Deutschen so gut springen, wie es in Lillehammer der Fall war. (lacht) (0:37)

2. Einen ehemaligen Weltklasespringer wie Severin Freund als Experten zu haben ist schon ein Vorteil, oder...?

Definitiv. Bei Severin nochmal besonders aus zwei Punkten: Das eine ist, dass er noch wahnsinnig nah an den Athleten dran ist – es ist ja gar nicht lange her, dass er seine Karriere beendet hat. Das heißt natürlich, er kennt die alle und ist auch mit dem Bundestrainer auf sehr kurzem WhatsApp-Weg verbunden. Und natürlich – gerade beim Skispringen – brauchst du jemanden, der dir dieses Gefühl vermitteln kann: Wie ist das, wenn ich zu früh oder zu spät abspringe? Wie ist das, wenn ich da in der Luft bin? Wie ist das, wenn ich da in diesem ganz dünnen Anzug oben stehe und vom Balken rutschen muss, weil der Wind gerade nicht passt? Es ist Gold wert, wenn dir das jemand einordnen kann, der das selbst erlebt hat. Ich

stand da in zwei dicken Anoraks so ungefähr (lacht). Er kann das ganz, ganz anders begreifen, als ich diesen Sport von außen quasi begreife. (0:47)

3. Um Fernsehzuschauern abwechslungsreiche und detaillierte Bilder zu liefern, kommt es schon auch mal vor, dass Moderator und Experte vor einem Springen auf der Schanze stehen. Hast du das auch schon mal erlebt?

Mehrfach schon. Das erste Mal, da erinnere ich mich noch dran, war in Willingen, oben an der Mühlenkopfschanze, was natürlich jetzt auch direkt die größte Schanze ist, die wir haben. Das ist schon beeindruckend. Und das ist auch der Moment, wo du denkst: ‚Ich bin doch nicht irre und fahr da runter? Um Himmels Willen!‘. Ja, das ist schon echt beeindruckend. Und das ist auch was, wo man merkt, wie krass das ist, was die da machen. Wenn du dir zehn Skispringer hintereinander anguckst... irgendwann wird dieses Bild, wie sie da fliegen, ja so ein bisschen zur Routine und man gewöhnt sich an dieses starke Bild. Und wenn du dann da oben stehst – ein bisschen, wie wenn man beim 10-Meter-Turm oben steht – da merkt man: Das ist ganz schön hoch. (0:34)

4. In wenigen Tagen feierst du deine Premiere als Moderatorin bei der Vierschanzentournee. Steigt die Nervosität?

Ja, es kribbelt total, klar. Zumal, jetzt gerade, wo es aktuell auch so ein Zweikampf zwischen Deutschland und Österreich ist, da weißt du halt auch, was da los sein wird und wie die Stimmung sein wird. Klar kribbelt es da! Da kribbelt es ja bei jedem normalen Skisprung-Fan!? Und bei mir dann vielleicht sogar nochmal ein bisschen mehr. Aber es ist eher die Vorfreude als die Nervosität, glaube ich. (0:19)

5. Wie sieht deine Vorbereitung aus? Gehst du stundenlang durch Statistiken, Regeln und Fakten?

Also, was Weltcupergebnisse und so angeht, das hat man drauf. So viele Springen waren es jetzt ja noch nicht. Und das hat man einfach im Kopf, wenn man es verfolgt. Ich könnte mir gut vorstellen, dass ich mir nochmal anschau, wie es im letzten Jahr war. Um mal zu gucken, wie sich das verschoben hat jetzt schon in der Saison. Aber ich wälze keine Regelbücher oder sowas, ne. (0:20)

6. Auf deiner Homepage steht: „Für das ZDF berichte ich von den größten Sportereignissen der Welt. Und ich liebe es!“ Da passt die Tournee ja perfekt rein, oder?

Also, die Vierschanzentournee ist eines der ganz großen Sporthighlights im Jahr. Und gerade das Neujahrsspringen, was wir in diesem Jahr ja im ZDF haben und übertragen - das ist eins der größten Sportevents. Da dabei zu sein ist riesig! Ich weiß noch, als ich überlegt habe, ich würde gerne Sportjournalismus machen, hatte ich diese Idee im Kopf: Einmal Olympische Spiele – das wäre der Oberknaller! Es gibt halt so ein paar Sportevents, die reihen sich da nahtlos ein – und das ist die Vierschanzentournee definitiv auch. (0:27)

7. Dein Einsatz beim Neujahrsspringen in Garmisch verspricht aber auch einen ungewöhnlichen Silvesterabend...

Ja, davor habe ich noch ein bisschen Respekt, muss ich sagen (lacht). Bisschen Silvester feiern will man ja trotzdem, aber wahrscheinlich geht's dann einfach nicht ganz so lange wie in den vergangenen Jahren. (0:09)

8. Die Tournee lockt Jahr für Jahr Millionen Deutsche vor den Fernseher. Sie ist Kult, sie gehört irgendwie zu der Zeit rund um Neujahr dazu. Welche Erinnerungen hast du daran?

Grundsätzlich ist es in meiner Familie so, dass immer an den Wintersportwochenenden der Fernseher rauf und runter läuft. Also von morgens Alpin über Rodeln, Eisschnelllauf, Biathlon bis zum Skispringen, was ja meist nachmittags ist. Das war bei meinen Großeltern schon so, das haben meine Eltern übernommen und bei mir ist das ganz genau so. Ich liebe diesen Wintersport. Und die Vierschanzentournee ist eben nochmal das Highlight, das da heraussticht. Ich weiß jetzt nicht... also, als Kind war ich mit Sicherheit nicht verkatert an Neujahr (lacht). Aber ich weiß, dass ich da auch schon vor dem Fernseher gesessen habe und die Faszination irgendwie gespürt habe. Das finde ich ja auch das Tolle beim Skispringen: Keiner kann nachvollziehen, wie das ist, da runterzuspringen, aber jeder spürt diese Faszination vor dem Fernseher, wie sie da fliegen. Das vermittelt sich so stark, selbst wenn man nicht an der Schanze ist. Das war schon immer irgendwie so. (0:47)

9. Die Sehnsucht nach einem deutschen Tournee-Gesamtsieger ist riesig. Hannawalds Erfolg ist schon 22 Jahre her. Wie schätzt du die Chancen für die DSV-Adler ein?

Na, sehr gut natürlich! Also, der Einstand in diesen Weltcupwinter war ja großartig. Und, was ja das Tolle ist, ist diese Mannschaftsstärke. Es ist eben nicht der eine, sondern, du hast gleich drei Leute, die da vorne mitspringen können. Also, Andreas Wellinger, Karl Geiger und Pius Paschke. Und das ist ja toll. Du hast immer jemanden, der nach vorne springen kann. Ich würde sagen, dass es lange nicht mehr so eine gute Chance auf einen deutschen Sieg gab, wie in diesem Winter. (0:27)

10. Zehn Podiumsplätze in acht Springen. Die Leistungen der DSV-Adler lassen natürlich auch den Erwartungsdruck steigen. Glaubst du, das könnte die Jungs eventuell negativ beeinflussen?

Ich denke, dass sie da sehr gut mit umgehen können. Eben, weil dieser Druck und diese Konzentration - auch der Medien und der Skisprungfans - nicht auf einem Springer lastet, sondern, weil es die ganze Mannschaft, beziehungsweise ein Teil der Mannschaft ist. Das heißt, es verteilt sich auf mehrere Schultern. Und ich glaube, das ist in diesem Winter ein Riesenvorteil, den die Deutschen haben. (0:18)

Abmoderation:

Gibt es bei der 72. Auflage endlich mal wieder einen deutschen Tournee-Sieger? ZDF-Moderatorin Lena Kesting traut es Andreas Wellinger, Karl Geiger und Pius Paschke zu! Es wäre die Erlösung nach 22 langen Jahren des Wartens – und auch die Vergoldung ihrer eigenen Premiere als Moderatorin. Das ZDF überträgt Qualifikation und Springen in Garmisch-Partenkirchen am 31. Dezember und 01 Januar sowie in Innsbruck am 03. und 04. Januar.

Ansprechpartner:
all4radio, Steffen Frey, 0711 32777590